

**Krummzapfen** *m.* — eine Kurbel am Zapfen einer Radwelle zum Anhängen von Gestängen (s. Gestänge 1.): G. 3., 48. *Auf dem Elias ist eine solche pompekunst an ein geschaufelt heintzenrad gerichtet, das . . hat sein krumpe zapffen oder körbel, wie ein schleifstein, den man tritt.* M. 145.<sup>b</sup>

einfach gekröpfter Krummzapfen: ein Krummzapfen mit nur einem Arme und einem Anhängungspunkte, im Gegens. zu doppelt, dreifach gekröpfter Krummzapfen: ein solcher, von dessen ersten Anhängungspunkte aus wieder einzweiter, bez. von diesem ein dritter Arm ausgeht, an dessen Ende wieder ein Gestänge angehängt wird, so aber, dass alle Anhängungspunkte gleich weit von der Mitte abstehen, also sich in einerlei Kreis bewegen: G. 3., 48.

**Krums** *m.*, Mehrz. *Krumse*, auch *Stangenhaken* — ein Arm am Gestänge einer Wasserhebemaschine zum Anhängen eines Pumpengestänges: Sch. 2., 58. H. 248.<sup>a</sup> *Die Korb- und Zug-Stange, Krumbs und Zapfen befestigen.* Kirchmair 50. *Die Verbindung des Gestänges mit den Kolben der einzelnen Sätze erfolgt durch Querarme oder Krumse, an welche die einzelnen Kolben angeschlossen werden; die Krumse sind je nach der Grösse und Tiefe der Sätze von Holz, Schmiedeeisen oder Guss-eisen.* Serlo 2., 294. Z. 6., B. 172.

**Kübel** *m.* — 1.) ein hölzernes mit eisernen Bändern beschlagenes Fördergefäss bei der Haspelförderung von abgestumpft pyramidaler oder konischer Gestalt, das von einem eisernen Bügel (Quensel), der in am oberen Rande des Kübels befindlichen Oesen hängt, gefasst und mittels dieses Bügels an das Förderseil angehängt wird: *Kübel ist ein Behältniss, darinnen das Ertz aus der Grube ausgefördert wird.* H. 248.<sup>b</sup> *Was unter zehen Massen ist, es sey Kibl oder Sechter, da giebt man nicht Pergrecht von.* Steirm. BO. Sperges 285. *Wir behalten vns auch, wo das Perkwerch und Aerzt . . gefunden vnd gearbeit wirdet, dass vns alweg die Zehent Kübl zu Fron . . geuallen vnd zuesteen sol.* Urk. v. 1459. Lori 53.<sup>a</sup> *Zu fron der zehent Kubl.* 53.<sup>b</sup> *Kubel.* Urk. v. 1468. Lori 96.<sup>b</sup> *Ainerlay Kübel gebrauchen.* Urk. v. 1463. W. 418. *Alle reiche Ertze . . sollen . . in verschlossenen Kübelen aus der Grube zu Tage geschaffet werden.* Churk. BO. 7., 29. Br. 620. [Es] *bleibt dem Freymacher alles Gezähe an Kübel.* Sch. 2., 114. *Einen Kübel mit neuen Eisen beschlagen.* Span BR. S. 114. *Nach der Schächte Teuffe, auch Schwere der Ertzte, werden auch an einem Haspel Personen und Kübel gebraucht. Die Förderer haben ihre gewisse Zahl Kübel eine Schicht zu ziehen.* Rössler 49.<sup>b</sup>

Bergkübel: a.) Kübel überhaupt; b.) im Gegensatz zu Erzkübel: Kübel zur Förderung von unhaltigem Gestein (Bergen): Rinmann 1., 670. — einmännischer, zweimännischer, dreimännischer Kübel: s. einmännisch. — Erzkübel: Kübel zum Fördern von Erzen: Rinmann 1., 670. — lediger Kübel: nicht gefüllter, leerer Kübel: Rössler 49.<sup>a</sup> H. 249.<sup>a</sup> — Schleif-, Schleppkübel: ein Kübel zur Förderung in flachen Schächten, welcher auf der einen Seite platt ist und mit dieser auf dem Tonnenfache (s. d.) aufliegt: Richter 2., 280. Bergm. Taschenb. 3., 257. — Wasserkübel: Kübel zum Ausfördern von Wasser: Richter 2., 542. Rinmann 1., 671.

den Kübel anholen: a.) den Kübel aufzuziehen anfangen: *In einem gar zu tiefen Schachte wird es [das Fördern] den Knechten sauer. . . Desswegen hat man etlicher Orthen an solcher tieffen Schächte Haspeln Schwenck-Räder, damit man den vollen Kübel anhohlen, und solchen im Schwange aus der Teuffe fortbringen kan.* Rössler 49.<sup>b</sup> Richter 1., 553.; b.) einen Kübel, der bei dem Hinunterlassen in den Schacht hängen geblieben ist (sich aufgesetzt hat), noch einmal in die Höhe ziehen um ihn so freizumachen und wieder in Gang zu bringen: *Wenn man in einem solchen [flachen] Schachte mit zweyen Kübeln zieht, so will der ledige Kübel nicht wieder hinein, bleibt sitzen, und verursacht, dass man im ziehen etliche mahl stille halten, und das ledige Seil zurücke ziehen muss,*